

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

14. August 2016 - 20. Sonntag im Jahreskreis - 91. Jahrgang - Nr. 33

*Der Himmel
lässt die Verstorbenen
das **Ja Gottes** erleben.*

unbekannt

Das muss jetzt sein

Ist das schon Ihr Satz gewesen? Sein muss eine ganze Menge. Wir müssen Dinge lernen. Terminarbeiten müssen fertig werden. Viele weitere Beispiele gäbe es.

Der Satz könnte auch vom Hl. Maximilian Kolbe stammen. Sein Tag ist am 14. August. In diesem Jahr wird sein Gedenktag nicht gefeiert. Er ging für einen Mithäftling im KZ Auschwitz in den Tod.

Im Evangelium des 20. Sonntags kommt es ähnlich heraus: *Jesus muss die Menschen zur Entscheidung für oder gegen Gott bringen. (vergleiche Lukas 12, 49-53)*

Und wenn es ein Satz werden soll für den morgigen 15. August? Gilt dann auch: Das muss jetzt sein? — Am 15. August feiert die Kirche das Fest Mariä Himmelfahrt. Das haben die Menschen schon immer geglaubt. Maria konnte nicht einfach so in der Erde liegen. Sie hatte gegenüber Gabriel Ja gesagt. „Ich bin die Magd des Herrn!“ Sie hatte den Weg Jesu begleitet. Jesus tat Dinge und sagte Worte, die Maria nicht verstand. Aber sie hörte dann auch: „Das muss jetzt sein!“ Jesus ging den Weg zum Kreuz und Maria stand ihm zur Seite. „Das muss jetzt sein“. — Beim Warten auf den Heiligen Geist war Maria bei den Aposteln.

Wie anders kann man eine solche Frau ehren als mit dem Fest? Jesus sagte ihr: „Sei da, wo ich jetzt bin!“ — In der Präfation des Festes stehen zwei wichtige Sätze: Ihr Leib, der den Urheber des Lebens geboren hat, sollte die Verwesung nicht schauen. Als erste empfing Maria von Christus die Herrlichkeit, die uns allen verheißen ist.

Den Gläubigen war das seit Jahrhunderten klar. Erst 1954 wurde es zum Dogma gemacht. Vielleicht auch mit dem Gedanken des Papstes: „Das muss jetzt sein!“

Es war 9 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs. In den Kriegsjahren war viel geschehen mit den Körpern der Verwundeten und Getöteten. — Mit diesem Fest konnte in Erinnerung gerufen werden: Bei Gott ist der Leib wertvoll für den Himmel. Für Jesus und Maria ist das schon so. Für uns wird es einmal sein.

Das gilt auch für den geschundenen Leib, der Ihnen als Kranken nun Probleme macht. Und es gilt für den müde gewordenen Leib: Einmal wird Gott ihn würdigen.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Hans Heindl/ pixelio.de

